› STELLWERKMUSEUM

Die Weichen sind gestellt und die Signale gesetzt

Eisenbahnliebhabern ist der Schweizer Klettgau bekannt. Einerseits ist man hier auf deutschen Gleisen unterwegs, andererseits werden dessen Weichen schweizweit noch einzigartig in Handarbeit von einem mechanischen Stellwerk betrieben. Geplant ist, das Stellwerk von Neunkirch nach Betriebsaufgabe in einigen Jahren als Schauwerk ins neu eröffnete «Stellwerk Museum» einzugliedern.

Der Vorstand des Vereins im historischen Zugabteil (von links): Ruedi Vögele, André Käppler, Peter Steinemann, Präsident Robert Hauser, Hansruedi Schweizer und Jürg Tödtli.

Das Blockstellwerk aus Beringen. Der Transport nach Neunkirch war eine logistische Herausforderung. (Bilder: cms)

Neunkirch Im ehemaligen Wartesaal des Bahnhofs Neunkirch wurde am Samstag, 1. Juni das bahnhistorische Stellwerk Museum Klettgau eröffnet. Trotz Nieselregen fanden sich über 70 Personen am Bahnhofsplatz zur Eröffnungsfeier ein und wurden von André Käppler, Vorstand des Vereins Stellwerkmuseums Klettgau, begrüsst. Ruedi Vögele, der Gemeindepräsident von Neunkirch, gratulierte dem Verein zum gelungenen Resultat, diesen unscheinbaren Wartesaal zu einem bahnhistorischen Museum aufzuwerten.

Die Idee eines Museums entstand vor mehr als zehn Jahren

Der Präsident und Projektleiter des Vereins Stellwerk Museum, Robert Hauser, pensionierter Bahnfachmann bei Stadler Rail, erläuterte, wie es zu diesem schweizweit einzigartigen Museum kam. «Im Jahr 2013 wurde die Bahnstrecke Erzingen–Schaffhausen ausgebaut und elektrifiziert. Eine interessierte Fachgruppe rund um den Verein Kulturgschicht Nüchilch, federführend durch Johanna Reutemann und Anne Chanson, machte sich Gedanken darüber, wie man die einmalige Eisenbahngeschichte und Technik des Klettgaus bewahren kann.»

Der Klettgau hält eine Sonderstellung im Bahnverkehr inne

Sämtliche Bahnlinien und die Bahnhöfe auf der Bahnstrecke Basel–Konstanz, die auf Schweizer Staatsgebiet liegen, gehören dem Deutschen Bundeseisenbahnvermögen. Betreiber sind DB Regio sowie SBB Deutschland in Konstanz für die S-Bahnen. Dieser bahnhistorische Sonderfall geht auf einen Staatsvertrag aus dem Jahr 1852 zurück, der bis heute gilt. Dem damaligen Grossherzogtum Baden wurde erlaubt, seine Eisenbahnstrecke, die als eine der ersten deutschen Staatsbahnen von Mannheim nach Konstanz gebaut wurde, auf Schweizer Gebiet durch den Kanton Basel und Schaffhausen zu führen und diese auf eigene Kosten zu betreiben.

Mit 414,2 Kilometern ist sie die längste Bahnstrecke im Netz der heutigen Deutschen Bahn AG und gleichzeitig die älteste in Südwestdeutschland. «Ausser-gewöhnlich für die Schweiz ist, dass die Bahn rechtsgleisig betrieben wird und im Klettgau auch die deutschen Bahntarife gelten, wie zum Beispiel das Baden-Württemberg-Ticket. Bevor der Fahrkartenschalter in Neunkirch vom Ticketautomaten abgelöst worden war, konnten deshalb Bahntickets, gleichgültig ob nach Buxtehude oder Saas-Fee, gekauft werden», so Hauser.

Mechanische Stellwerke im Klettgau sind einzigartig in der Schweiz

Um die Weichen und Signale der mehrspurigen Gleise zu stellen, wurde früher während 24 Stunden am Tag mit mechanischen handbetriebenen Stellwerken die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs aufrechterhalten. Im Gegensatz zu Deutschland, wo es noch zahlreiche mechanische Stellwerke gibt, sind diese in der Schweiz allerorts von modernen computergestützten Systemen abgelöst. Nur noch in Neunkirch und Wilchingen-Hallau werden die Weichen und Signale wie zu alten Zeiten in Handarbeit mit den mechanischen Stellwerken aus den Jahren 1927 und 1928 gestellt. Das Neunkircher Stellwerk ist mindestens noch drei Jahre in Betrieb, bevor es von Thayngen aus durch ein elektronisches Stellwerk ferngesteuert wird. Danach hat das Bundeseisenbahnvermögen beziehungsweise die Deutsche Bahn die Auflage, das Herzstück des Museums, nämlich das Stellwerk, als Schauanlage ins Museum einzugliedern.

«Ich bin überzeugt, dass das Museum mit der zukünftigen Stellwerkschauanlage, ein nationales Highlight für eingefleischte Eisenbahnfans wird», ist sich Gemeindepräsident Ruedi Vögele sicher.

Das Museum ist heute ein Kleinod

Am 7. Mai 2022 wurde aus der ehemaligen Arbeitsgruppe historisches Stellwerk der unabhängige Verein SMK Stellwerkmuseum. Konzeptionell wurde der Aufbau des Museums von der Schaffhauser Historikerin Anna-Pierina Godenzi begleitet. Schon jetzt bietet das Museum einiges. Die Museum-Szenographin Nina Peter hat zusammen mit dem Vorstand des Vereins aufwendig auf kleinstem Platz viel Wissenswerte über Eisenbahngeschichte und Sicherungstechnik untergebracht sowie Bezüge zu künftigen Entwicklungen hergestellt.

Ein besonderes Exponat ist sicherlich das ausrangierte Blockstellwerk aus Beringen. Eine Vitrine zahlreicher Modelle von Eisenbahnkompositionen bietet einen umfassenden Überblick der historischen Bahnentwicklung im Klettgau. Daneben kann der Arbeitsplatz eines Fahrdienstleiters – noch vor dem digitalen Zeitalter – bis ins kleinste Detail studiert werden. Wer es kurzweilig möchte, zieht sich in das nostalgische Zugabteil zurück. Dort können Zeitzeugenberichte rund um die Eisenbahn gehört werden.

Als Schnittstelle fungiert die Gemeinde Neunkirch zwischen dem Verein Stellwerk Museum und dem Bundeseisenbahnvermögen. Finanziell wurde das Museum von verschiedenen Gönnern unterstützt, unter anderem von der ehemaligen VHS Klettgau, dem Regionalen Naturpark sowie dem Lotteriefonds Schaffhausen. Die Kosten für das Museum beliefen sich auf etwa 100 000 Franken.

Eine Klangreise gleich einer Zugfahrt

Umrahmt wurde der Anlass von den Musikern Corinna Pestalozzi und Stephan Philippi des Duos Klangimput. Hämmernde Klänge sowie archaische Geräusche erinnerten an Weichenstellung und Zugeinfahrten. Stets in Bewegung und mit verschiedenen Klanginstrumenten wie gestimmten Stäben, Schalen, Teilen von Eisenbahnschienen sowie auf der Bratsche gespielte Musikfragmente von der Deutschen und Schweizerischen Nationalhymne bis zum Stück «Lonesome Train» erzeugten die beiden einen Klangteppich, der an eine Bahnreise aus vergangenen Zeiten erinnerte.

Das Museum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Ein Besuch lohnt sich. (cms)